

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirke 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Na-
tut. Stehende Anzeigen nach Ueberankunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 104.

Donnerstag, 7. September 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 2. Sept. auf dem Salon
b. Ludwigsburg l. Regierungsrat a. D. Hein-
rich Kiefer, Ritter des Ordens der württ.
Krone, 80 J. a.; 3. Sept. zu Cannstatt
Postsekretär Karl Denzel.

Solitude, 4. Sept. Einen herrlichen
Anblick gewährt gegenwärtig der so überreich-
liche Obstsegen auf unserer Solitude. Dicht
beladen hängen und neigen sich Äste und
Zweige von der sie belastenden üppigen Frucht-
fülle. Ein schönes Farbenspiel zeigen die in
vielerlei Sorten vorhandenen Äpfel und
Birnen; auch Steinobst giebt es viel. Für
Naturfreunde lohnt es sich daher wirklich,
diese mächtige Fruchtfülle zu bewundern.

Vom Bortwarthal, 4. Sept. Nun-
mehr sind auch die Arbeiten des 2. Arbeits-
lozes zur Ausführung der Eisenbahn von
Marbach nach Beilstein zur Vervollendung aus-
geschrieben. Das gen. Arbeitsloz beginnt bei
Steinheim und endigt auf Markung Großbott-
war; diese Strecke ist 5238 m lang; nach
dem Voranschlage betragen die Gesamtarbeiten
dieses Lozes, abgesehen von den Bahnhofge-
bäulichkeiten, welche rasch ihrer Fertigstellung
entgegengehen, 115 944 \mathcal{M} 42 \mathcal{S} .

Köngen, 3. Sept. Unser Burgfeld,
auf dem schon wiederholt Ausgrabungen vor-
genommen wurden (u. a. von Herzog Karl
von Württemberg 1783, Professor Müller in
Stuttgart 1882 und General Kallee aus
Tübingen 1885) birgt jedenfalls noch manche
hochinteressante Ueberbleibsel aus der Römer-
zeit. So fand gestern der hiesige Bürger J.
Flaig auf seinem Acker bei dem Römerkastell,
den er gegenwärtig wegen des steinigten Un-
tergrundes umgräbt, eine in Sandstein aus-
gehauene, sehr gut erhaltene, etwa $\frac{1}{2}$ Meter
hohe menschliche Figur. Nase, Augen, Mund
und Arme treten deutlich hervor; die Füße
scheinen herausgeschlagen und die Stellung eine
sitzende zu sein. Wir haben es hier wohl
mit einem Hausgözenbild zu thun, daß allem
nach auf einem steinernen Sockel aufgesetzt
war. Dasselbe soll von dem Besitzer der
Sammlung vaterländischer Altertümer zum
Kauf angeboten werden.

Kirchberg a. J., 2. Sept. Vor-
einigen Tagen kaufte ein hiesiger Maurer-
meister aus dem Nachlaß der verstorbenen
Kaufmannswitwe L. eine Ladeneinrichtung
und fand darin versteckt 1200 \mathcal{M} . in älteren
Wertpapieren, von welchen zwar die Coupons
teilweise verfallen, die Papiere aber noch
ihren vollen Wert haben. Der redliche Finder
hat heute seinen Fund an den Vermögens-
walter der Verstorbenen abgegeben.

Grözingen, D.A. Nürtingen, 4. Sept.
Am Sonntag Abend um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr suchte

sich ein Musketier der seit Samstag hier
einquartierten 7. Compagnie des Infanterie-
regiments Nr. 122 auf der Wache mit einem
Dienstgewehr zu erschießen. Das Geschöß
ging aber fehl und schlug in die Decke des
Bachlofals. Darauf zeigte sich der Mann
so aufgeregt, daß derselbe kaum gebändigt
werden konnte. Nach seinen Aeußerungen
und einem vorher im Wachzimmer geichrie-
benen und dort auf den Tisch gelegten Zettel
soll fortgesetzte schlechte Behandlung seitens
seines Hauptmanns ihn zum Selbstmord ge-
trieben haben.

Neuenbürg, 3. Sept. Die gestrige
Bezirkschulversammlung vereinigte sämtliche
Lehrer und Geistliche des Bezirks im hies.
Schulhaus; als Gast war Stadtschultheiß Stirn
anwesend. Nach dem Bericht des Bez. Schul-
insp., Dekans Franz, verlief die Schularbeit,
abgesehen von einem Dorf, wo wegen einer
ansteckenden Krankheit die Schule mitten im
Winter 14 Wochen geschlossen werden mußte,
im allgemeinen ohne Störung; die Prüfung
in 27 Schulen zeigte ein befriedigendes Er-
gebnis. Auf einen Lehrer kommen 68 Kinder.
5 Schulen haben noch über 100 Kinder; in
der Hälfte aller Schulen ist Abteilungsunter-
richt nötig. Gegenüber dem auch anderwärts
beobachteten Rückgang der Schülerzahl ist die-
selbe in unserem Bezirk geradezu auffallend;
seit dem letzten Jahre hat dieselbe um 175,
seit 6 Jahren sogar um 630 abgenommen.
Von vielen Seiten wurde außerordentliche
Klagen laut über die zunehmende Verrohung
und freche Unbotmäßigkeit der männlichen
Jugend; die Hauptschuld wurde bei der laxen
häuslichen Erziehung gefunden. Schullehrer
Pfander (Birkenfeld) sprach über Pestalozzis
Leben und Wirken; den Hauptgegenstand bil-
dete die Einheitschule, über welche Schul-
lehrer Frank (Neuenbürg) einen Vortrag hielt.
Es schloß sich eine lebhaft erörterte an.

Oberndorf, 4. Sept. Privatnach-
richten zufolge hat Hr. Kommerzienrat Mauser
hier das Großkreuz des spanischen Militär-
verdienstordens erhalten. Mit dieser höchsten
militärischen Auszeichnung ist in Spanien das
Prädikat „Excellenz“ verbunden.

Ulm, 4. Sept. Die 18jährige Tochter
des Buchbindermeisters Wagner hier, die
in Ludau im Dienste stand, hat sich vor
einigen Tagen aus Heimweh im Bodensee
ertränkt.

Mundschau.

Karlsruhe, 2. Sept. Falsche Fünf-
markscheine sind in den letzten Tagen wieder
aufgetaucht. Dieselben sind so täuschend nach-
geahmt, daß Exemplare derselben an den öffent-

lichen Kassen anfänglich nicht beanstandet wur-
den.

Berlin, 30. Aug. Bei zwei im Kranken-
hause Friedrichshain beobachteten Personen,
einer Frau und deren $1\frac{1}{4}$ Jahre altem Kinde,
wurde heute asiatische Cholera festgestellt.

— Von Samoa wird gemeldet, daß das
deutsche Kriegsschiff Sperber am 26. Juli mit
dem Häuptling Mataafa, seiner Tochter und
10 seiner Anhänger an Bord nach der Insel
Kalaoso, eine der Inseln der Union-Gruppe,
absegelt ist. Dort soll Mataafa in der Ver-
bannung leben. Samoa soll 10 Doll. mo-
natlich für Beköstigung der Verbannten bei-
tragen.

Nordhausen, 4. Sept. Dem Nordh.
Kurier zufolge ist die Fürstin von Stolberg-
Stolberg heute früh 5 $\frac{1}{4}$ Uhr in Norderney
gestorben.

Halle a. S., 1. Sept. Der „Frankf.
Ztg.“ wird von hier gemeldet: In der zahn-
ärztlichen Klinik des Professors Holländer hier
starb gestern ein 15-jähriges Dienstmädchen,
Charlotte Berger, in der Marlose. Das junge
Mädchen war sehr erregt, und es mußte drei-
mal Chloroform angewendet werden. Ob
hierbei ein Zuviel geschehen ist, wird wohl die
sodort eingeleitete Untersuchung ergeben.

Kanten, 1. Sept. Zum Knabenmord
in Kanten erfährt die „Staatsb.-Ztg.“, daß
die Untersuchung wider Buschhoff wieder auf-
genommen und zu näheren Ermittlungen ein
Kriminal-Kommissar von Berlin nach dem
Thatort entsandt worden ist.

Neß, 4. Sept. 200 hier beschäftigte
italienische Arbeiter überreichten heute früh
vor seiner Ausfahrt zur Heerschau dem Prinzen
von Neapel unter Entfaltung einer italieni-
schen Fahne eine Adresse. Der Prinz wurde
mit stürmischen Cooivaraufen begrüßt.

London, 31. Aug. (Ein Londoner
Straßenbild.) Nachts um 11 Uhr fand ein
Schutzmann auf einem öffentlichen Plage eine
Frau sitzen, um sie herum 5 Kinder von 1
bis 11 Jahren, darunter Zwillinge. Neben
der Frau stand eine Flasche Bier, in ihren
Taschen fand sich eine Flasche Gin und vier
Schilling und 7 Penny. Vor dem Gericht
gab die Frau an, sie hätte kein Heim, sei
erst aus dem Arbeitshaus gekommen und
könne ihren Mann, einen herumziehenden Mu-
sikanten, nicht finden. „Wegen grausamer
Vernachlässigung ihrer Kinder,“ wurde die
Frau mit 6 Wochen Gefängnis, mit harter
Arbeit bestraft und die Kinder ins Arbeitshaus
gesendet.

London, 2. Sept. Einer Reutermit-
teilung von Saint Michael (Azoren) zufolge
wurden die Inseln Fayal und Terceira am
28. Aug. durch einen heftigen Sturm heim-

gesucht. Auf Foyal wurden 13 Häuser zerstört, 2 Schiffe sind gescheitert, auf Terceira sind 27 Häuser zerstört worden und ein Schiff ist gescheitert, 2 Schiffe werden vermisst, fünf Personen wurden getötet.

London, 2. Sept. Das Unterhaus nahm mit 301 gegen 267 Stimmen in dritter Lesung die Home-Rule-Vorlage an. Dem Ergebnis folgte der lebhafteste Beifall der Nationalisten und Radikalen, die sich von den Sitzen erhebend Hüte und Tücher schwenkten. Beim Verlassen des Unterhauses wurden Gladstone und seine Frau von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Das Oberhaus nahm in 1. Lesung die Vorlage ebenfalls an.

New-York, 31. Aug. Frau Fiske, eine Witwe, welche mit der „Campania“ nach Boston gefahren ist, hat dem Standard zufolge, nach ihrer Anfunft daselbst der Polizei mitgeteilt, daß am Tage vorher aus ihrer Kajüte eine Tasche mit Geld und Juwelen im Werte von 4000 \$t. und einem Kreditbrief auf 20 000 \$t. gestohlen worden sei.

Unterhaltendes.

Das Musikkorps der Gardedragonier auf der Bahnhofsbücke bei Rixdorf.

Humoreske nach A. Schröder und Chr. Bild.

Im deutschen Wirtshause von Barta, dem Aufenthalte der Berliner und zuweilen auch der alten Rixdorfer böhmischen Brüdergemeinde, wurde jüngst bei Gelegenheit der Feier des kaiserlichen Geburtstages die schwierige Frage aufgestellt, warum die Gardedragonier niemals auf der Eisenbahnbrücke zwischen Rixdorf und Briz blasen.

Mancherlei Antworten wurden meist schwächern vorgebracht. Ein alter Feldwebel, der vom Kriegerverein zu Schmiegel her vielerlei Kenntnisse mitgebracht hatte, meinte, das Faktum bedürfe überhaupt erst der sachlichen Beobachtung und Feststellung, eine Mißachtung der Rixdorfer Einwohner in der Nähe des berühmten Galgens sei jedenfalls nicht anzunehmen, falls die Thatsache richtig sei. Vielleicht käme es daher, weil die Musiker Briz nicht als selbständigen Vorort oder mit ihrem Einzugsmarsch begrüßen wollten. Der Amtmann von der Hasenbaide behauptete, auf dem Plage um das Jahndenkmal herum dürfe nach einer alten Verordnung auch nie geblasen werden, und ein Dritter behauptete, man solle einmal nach dem curiosen Grunde die alten Ortsachverständigen anfragen; etwas Unpassendes könne man nicht darin finden, ob Jemand einen Marsch dem Galgen blase oder auf den neuen Bahnhof pfeife.

Endlich entschied der Wirt.

„Die Musikanten blasen überhaupt nicht auf der Bahnhofsbücke, die blasen ja auf der Trompete.“

Au! Au! Ein Schriftsteller, der auch unter der kalauernden Gesellschaft war, machte sich eine Notiz und sandte sie wirklich an das „Neue Rixdorfer Tageblatt“, dessen Redakteur beschloß, gelegentlich einmal bei dem Herrn Obersten anzufragen.

So kam die bescheidene Anfrage samt dem Galgen wieder einmal ins Blatt. Der Oberst war sehr ärgerlich, als er in der Zeitung las: Anfrage! Kann jemand Aufschluß darüber geben, warum das Musikcorps der Gardedragonier auf der Rixdorfer Bahnhofsbücke niemals zu blasen pflegt? Antwort folgt in nächster Nummer.

Der Oberst stand auf und schellte. Jean kam herein.

„Sofort Staabstrompeter holen. Kehrt! Marsch.“

„Zu Befehl, Herr Oberst.“ Jean verschwand.

Der Oberst stieg in die Stiefel und zog sich rasch an. In einer Stunde war der Staabstrompeter da — vorschriftsmäßig in Helm und Säbel. Der Oberst war erregt, der Trompeter betroffen.

„Leser Sie hiermal; — Unangenehme Geschichte! Habe nicht gern mit Käseblatt Streit! — Also, warum blasen wir nie auf der Rixdorfer Brücke?“

„Ist mir noch nie aufgefallen — zu Befehl!“

„Was? fällt doch schon im Publikum auf! Erklärung wünsche ich oder das Donnerwetter soll ihn friskassieren!“

„3—u Befehl! Wahrscheinlich können meine Leute dort nicht blasen, weil die Brücke zu eng ist!“ stammelte der Trompeter.

„So, — so! — Gut, werde in die Zeitung setzen lassen.“

Der Oberst schellte.

„Jean — gehe einmal nach Rixdorf! Da wohnt so'n Redakteur — Schroff heißt er! Herr Schroff möge so freundlich sein, mich mit seinem Besuche zu beehren!“

Noch am selben Nachmittage trat Herr Schroff an.

Jean meldete: „Herr Oberst, der Wunsch ist haufen, der sie besuchen sollte.“

„Herein lassen —“ befahl der Oberst. — Schroff erschien.

„Habe ich die Ehre, den Herrn Oberst von Soundso zu sprechen?“

„Mein Name ist von Soundso.“

„Mein Name ist Schroff, — Redakteur.“

„Angenehm,“ sagte der Oberst. Bitte setzen Sie sich!“

Schroff blieb stehen.

„Ich habe da in Ihrem wertgeschätzten Blatt eine Anfrage gelesen, welche mich interessiert, da sie mein Regiment betrifft. Bitte setzen sie sich!“

Schroff verneigte sich lächelnd.

Der Oberst fuhr fort: „Berehrter Herr Schroff! Es handelt sich um Ihre Anfrage, warum meine Trompeter auf Ihrer Brücke niemals blasen. Bitte setzen sie sich.“

Schroff schwieg — —

„Da habe ich meinen Staabstrompeter vernommen — — der Grund ist einfach — auf Ihrer Brücke ist es absolut unmöglich zu blasen; sie ist nämlich zu eng.“

Der Redakteur vermochte nicht mehr an sich zu halten und plakte los:

„Verzeihen Sie, Herr Oberst, reingefallen, auch reingefallen!“

Verblüfft fuhr der Oberst fort: Wie? reingefallen?“

„Ja — ist ja nur ein ganz gewöhnlicher Kalauer!“

„Kalauer?“ fragte von Soundso.

„Ja, Herr Oberst. Die Antwort steht morgen in meinem Käseblättle: „Die Trompeter blasen nicht auf der Rixdorfer Brücke, sondern auf der Trompete.““

Der Oberst schnappte nach Luft. „So,“ sagte er, „dann hätten wir wohl nichts weiter zu besprechen.“

Schroff verstand diesen Zaunpfehlwink und verduftete mit einem gemüthlichen! „Hab die Ehr.“

„n Morgen!“ rief ihm der Oberst nach. Auf einmal wurde am Glockenzug gerissen:

„Jean, Jean, sofort den Staabstrompeter rufen, sonst —“

Jean lief Trab, Trab zum Staabstrompeter.

Nach einer Viertelstunde erschien das Opfer beim Herrn Oberst.

„Ker! Himmelschockschwerenot — — das ist arg. Er will mit seinem Oberst Kalauer treiben! Sofort zum Arrest gemeldet! Drei Tage Mittelarrest!“

„Zu Befehl!“

„s Maulhalten! Kehrt! Marsch! Verschuchte Bagage!“

Lokales.

Wildbad, 6. Sept. Gestern abend fand eine Beleuchtung des Kurplatzes mit Concert der Kurkapelle statt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich hiezu eingefunden und bewunderte die prächtigen Lichtverzierungen mit welchen das Badgebäude mit Badhotel und Musikpavillon geschmückt waren. Einen besonders prächtigen Anblick bot das Kgl. Badgebäude mit seinen unzähligen bunten farbigen Gläsern, welche in geschmackvoller Weise arrangiert die Architektonik des Gebäudes zur schönsten Geltung brachten. Die gediegenen Vorträge der Kurkapelle trugen wesentlich zur Erhöhung des Genusses bei. Das abgebrannte Feuerwerk fand allgemeinen Beifall und endete mit den kunstvoll dargestellten Initialien J. J. M. M., überragt von der württ. Krone und begleitet von den herrlichen Klängen der Königshymne.

Wildbad, 4. Sept. Zu Ruh und Beruhigung der Vielen, welche an Genuß von Honig gewöhnt sind, aber an der diesjährigen meist dunklen Farbe desselben Anstoß nehmen, sei hier bemerkt, daß die kostbare Hitze dieses Sommers die Blüten der Pflanzen, aus welchen die Bienen den Honig ziehen, dunkler färbte und deshalb der Honig auch dunkler ist. Dafür ist derselbe um so süßer, und bei den fortwährend steigenden Zucker- und Butterpreisen könnte man die Verwendung des Honigs als Zugabe zum Brote nur empfehlen.

Vermischtes.

— Der Obmann des Wiener Vegetariervereins, Lehrer Ferdinand Herber, hat sich am Donnerstag in Folge Geistesstörung aus seiner Wohnung im dritten Stockwerk gestürzt und ist sogleich tot geblieben. Er hatte fast nur von ungelochter Nahrung gelebt, spiritistische Sitzungen abgehalten und Naturheilmethoden geübt. Als er ein Geschwür durch vielstündige „Sonnenbäder“ heilen wollte, bekam er Krämpfe und Tobsuchtsanfälle, und bei einem solchen Anfall beging er den Selbstmord.

— Die Beamten der Eisenbahnen in den russischen Dyseeeprovinzen müssen sich im nächsten Dezember einer Prüfung in der russ. Sprache unterziehen. Diejenigen unter ihnen, die keine genügende Kenntnis der russ. Sprache ausweisen können, sollen ihrer Stellungen enthoben werden.

— Ein 107 Jahre alter Selbstmörder. Budapester Journale melden: In Kishalmagy wurde dieser Tage der hundertsebenjährige Greis Nikolaus Matawecz als Leiche aufgefunden. Durch die Obduktion wurde ermittelt, daß der Greis infolge eines Leidens, das ihn seit Jahren plagte, freiwillig in den Tod gegangen war.



Gemeinnütziges.

(Die Herstellung von Schaumwein (Champagner) aus selbstgekel-
tertem Johannisbeerwein.) Der
Johannisbeerwein liefert von allen Obst-
und Beerweinen den feinsten Schaumwein
(Champagner.) Das Herstellungsverfahren
ist einfach und von jedem Laien ausführbar.
Durch Gährung wird Zucker in Alkohol
und Kohlensäure zerlegt, wobei sich Gesehteile
ausscheiden und zu Boden sinken. Wenn
man nun jungen Wein auf Flaschen zieht,
mit Zucker versetzt und eine geringere Quan-
tität Hefe hinzusetzt, so wird innerhalb der
Flasche im nicht zu kühlen Keller eine Gäh-
rung stattfinden, ohne daß es der Kohlensäure
bei luftdichtem Verschluss möglich ist, zu ent-
weichen. Sie wird vom Weine absorbiert
(aufgesogen.) Die Hauptsache ist, daß man
Flaschen von starkem Glase (am besten
Champagner oder Selterwasserflaschen) ver-
wendet und einen durchaus luftdichten Ver-
schluss herstellt. Auch Bierflaschen mit sogen.
Patentverschluss sind sehr wohl zu benutzen.
Das Verfahren ist folgendes: Man zapft
klaren Wein auf Flaschen, setzt auf jede
Flasche 10—40 g fein gepulverten Zucker
und eine geringe Quantität (1/10 Theelöffel voll)
Weinhese zu, verkorkt die Flaschen, verbindet die
Korke mit Bindfaden und versieht sie mit Draht
nach Art der Selterflaschen, verläßt sie
und bringt sie in den Keller, wo sie bis
zum Gebrauch stehend aufbewahrt werden.

Die sich absetzende Hefe bildet einen Boden-
saß. Beim Transportieren der Flaschen,
Entforken und Einschenken muß man etwas
vorsichtig verfahren, damit man den Wein
wenigstens anfangs klar abschenken kann;
der unterste Teil wird immer trübe ablaufen.
Junge Weine die völlig klar geworden sind, eig-
nen sich zu Schaumwein, der in dieser Weise
erzeugt wird, am besten. Mehr abgelagerte
vergähren meist schwerer und behalten den
Zucker aufgelöst in sich. Der Alkoholgehalt
darf nicht zu groß sein; am zweckmäßigsten
beträgt er 9—10%. Die Menge des zuzu-
setzenden Zuckers richtet sich nach der Süße
des Weins. Ist derselbe noch sehr süß, so
setzt man pro Flasche nur 10—20 g zu;
bei solchen, die fast keinen Zucker mehr ent-
halten, nimmt man ca. 40 g. Bei kühler
Kellertemperatur geht die Gährung nur sehr
langsam vor sich. Will man das Verfahren
beschleunigen, so muß man die Flaschen an-
fangs eine Zeit lang in eine Temperatur von
ca. 15—18° R bringen. Man stellt sie
deshalb am Zweckmäßigsten während der
Sommermonate auf den Hausboden. Später
müssen sie kühl lagern. Die Zeit der Aus-
bildung richtet sich nach dem Alter des Weines
und der Wärme des Gährraumes. Im
Mai auf Flaschen genommene und anfangs
warm gelagerte Weine sind meist im Spät-
herbst schon trinkbar. Lagern sie von An-
fang an im Keller, so ist die Gährung meist
nach einem Jahr noch nicht beendet.

(Hohle Zähne.) Um den Zerfetzungs-
prozeß hohler Zähne aufzuhalten und die
daraus entstehenden Zahnschmerzen zu heben,
hat man in neuer Zeit ein wirklich gut be-
währtes Mittel gefunden. Man läßt sich eine
konzentrierte Lösung von übermanganiaurem
Kali in der Apotheke anfertigen, die prachtvoll
violett erscheint, und bewahrt sie in einem
Glasstöpselgläschen auf. Von dieser Lösung
gießt man in ein mit erwärmtem Wasser
halbgelüftes Trinkglas fünf bis sechs Tropfen,
so daß das Wasser eben nur rötlich wird,
und spült den Mund damit recht gut aus.
Es lösen sich dadurch nicht nur alle Speisereste
an den hohlen Zähnen, sondern der Zer-
setzungsprozeß der Zähne wird auffällig
aufgehalten und die Schmerzen verlieren sich
bald und bei längerem Gebrauche dauernd.
Man muß diese Mundspülungen täglich min-
destens einmal vornehmen.

Cheviot od. Buglin für einen gan-
zen Anzug zu Mk. 5.75
Belour od. Kamungara für einen
ganzen Anzug zu Mk. 7.75
je 3 Meter 30 cm berechnet für den
ganzen Anzug versenden direkt an Jeder-
mann
Erstes Deutsches Tuchverhandlgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt
a. M. Fabrik-Depot
Muster franco ins Haus. Nicht passendes
wird zurückgenommen.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Am Samstag den 9. Septbr. d. J., morgens 9 Uhr.
werden auf der Revieramtskanzlei dahier folgende Wiesenparzellen auf mehrere
Jahre verpachtet:

Parz. Nr. 582	in der Eifelklinge	54 ar 4 qm.	(bish. Pächter	Ablerwirt Hammer, Wildbad)
" "	1512	Gustriacker	31 „ 62	" " Mich. Seitz, Christophshof)
" "	15 ^{59/54}	Enzthal	94 „ 56	" " Joh. Georg König, Dobel
" "	dto.	"	63 „ 04	" " jg. Gottfr. Müller
" "	dto.	"	31 „ 52	" " Wilh. Maulbetsch
" "	dto.	"	31 „ 52	" " Gottl. Maulbetsch
" "	dto	"	70 „ 19	" " Georg Müller
" "	1633	Klein-Enzthal	77 „ 89	" " Erhardt Kubler, Meistern.)

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Zur Musterung und Uniformierung

trifft der III. IV. u. V. Zug

samt den Hornisten

am Sonntag den 10. Sept.,

morgens 7^{1/2} Uhr

mit voller Ausrüstung und Laternen am Magazin an.

Nichterscheinende hätten Strafe und außerdem besondere Vorladung zur
Nachvisitation zu gewärtigen.

Wildbad, den 5. Sept. 1893.

Das Kommando.

Militär-Verein  Wildbad

„Königin Charlotte“

Diejenigen Kameraden, welche sich bei der am Freitag den 15. Sept. d. J. in
Gannstatt stattfindenden Kaiserparade beteiligen wollen, wollen sich beim Vereins-
kassier Christoph Treiber bis längstens 10. d. Mts. melden.

Die Kameraden werden zu recht zahlreicher Beteiligung aufgefordert mit dem Bemer-
ken, daß eine bedeutende Eisenbahnfahrpreisermäßigung jedenfalls wie früher stattfinden
wird. Das Nähere hierüber wird noch mitgeteilt werden.

Der Vorstand.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. September,
vormittags 11^{1/2} Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt
II Eiberg Abt. 68 Rohrmisch;
535 Stück Tannen Langholz I. bis IV.
Kl. mit 630 Fm.,
13 „ Tannen Langholz V. Kl. mit
2 Fm.,
93 „ Tannen Sägholz I. bis III.
Kl. mit 95 Fm.
aus Distrikt II Eiberg Abt. 73 Rohr-
mischwiese:
175 Stück Tannen Langholz I. bis IV.
Kl. mit 246 Fm.
40 „ Tannen Sägholz I. bis III.
Kl. mit 55 Fm.
aus Distrikt II Eiberg Abt. 50 Konrads-
rain:
171 Stück Tannen Langholz I. bis IV.
Kl. mit 203 Fm.,
22 „ Tannen Sägholz I. bis III.
Kl. mit 26 Fm.

Ein tüchtiges

Mädchen

welches gut lochen kann und alle Haus-
arbeiten besorgt, wird bei gutem Lohn gesucht.
Eintritt bald oder auf November.

Senfensabrik b. Neuenbürg.

Frau Clara Loos.

Oliven-
Salat-
Lampen-

Del

in guter Ware bei

Fr. Funk,

(Nachf. G. Lindberger.)



Turnverein Wildbad

Als Schlussfeier des Turnens auf dem Turnplatz findet
nächsten Sonntag den 10. d. Mts.,
 nachmittags von 2 Uhr ab
ein Schauturnen
 unseres Vereins auf dem Turnplatz und im Anschluss hieran abends 8 Uhr
 im Vereinslokale, Gasthaus zur „Eisenbahn“
ein Tanzkränzchen
 statt, wozu die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder unseres Vereins
 mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen werden.
 Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Ausverkauf.

Wegen baldigen Bezugs empfehle ich zu den billigsten Preisen:
Socken, Strümpfe, Strumpflängen in guter Qualität, sowie **Unterjaden,**
Unterhosen, gestricke Westen, Kinderkittel und Kleider, Tricot-Tail-
len und Schürzen.

A. Zimmer,
 vis-à-vis der Post.

Wienand D. D. S.

Dental Office Cabinet dentaire.

Atelier für künstlichen Zahnersatz
 und Zahnoperationen.

Bahnhofstrasse 22 im Hause des Hrn. Dr. Brinkmann (Augenheilanstalt)
 eine Minute vom Bahnhof in
Pforzheim.

*Vieljährige zahnärztliche Praxis in Amerika
 und England.*

Sprechstunden täglich von 9 Uhr morgens
 bis 6 Uhr abends.

Habe meine Praxis in Wildbad aufgegeben.

Buch-, Papier- und Schreib-
 materialien-Handlung.

Lager in
 Geschäfts- und Luxuspapieren, letztere offen
 und in hübschen Cassetten, Trauerpapiere
 und Couverts, schwarze und farbige Tinten,
 Stempelfarben, Schreibfedern und Federhalter,
 Schreib- und Zeichenstifte.

Chr. Wildbrett's
 König-Karlstrasse 68

Geschäfts- und Copierbücher, Notizbücher,
 Jugendschriften, Poesiebücher, Photographie-
 und Schreibalben. Schreibmappen, Brief-
 taschen, Briefbeschwerer, Portemonnaies, Vi-
 sitenkarten-Etuis, Photographierähmchen,
 Schablonen etc.

Grosses Lager in
 Cigarren und Cigaretten.



Druck & Verlag des Bade-Blattes
 und der Wildbader Chronik.

Anfertigung von
Druck-Arbeiten aller Art als:
 Preislisten, Werke, Broschüren, Rechnungen,
 Quittungen, Wechsel, Circulaire, Facturen,
 Tarife, Prospekte, Affichen, Programme,
 Briefköpfe, Tabellen, Avisa.

Buchdruckerei
 neben Hôtel de Russie.

Visiten-, Adress- und Verlobungs-Karten,
 Menus, Wein- & Speisekarten, Trauerbriefe,
 Condolenzkarten, Trauerkarten.

Lager in **Formularen** für amtliche
 und gewerbliche Zwecke.

Elegante Ausführung. — Billige Preise.

Wildbad.
Alford.

Das Aufziehen und Besorgen der auf dem
 städtischen Volksschulgebäude befindlichen Turm-
 uhr kommt am

Montag, den 11. d. Mts.,
 vormittags 11^{1/2} Uhr
 auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ab-
 streich zur Vergebung.

Den 6. Septbr. 1893.
 Stadtschultheißenamt.
 A. V. Bähler.

Stadt Wildbad.
 Am **Montag** den 11. d. Mts.,
 vormittags 11^{1/2} Uhr
 werden auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald
 VI. 10 und 11 vordere und hintere Ebene
 Regenthal 2 Loose Reinigungsmaterial flächen-
 weise versteigert, geschätzt zu ca. 30 Rm. Reis-
 prügel. Das Material eignet sich teilweise zu
 Kleinnutzholz.

Den 6. September 1893.
 Stadtschultheißenamt.
 A. V. Bähler.

Mädchen-Gesuch.

Von jetzt ab bis Ausgangs April wird
 für eine kleine, stille Familie in Mainz ein
 älteres Mädchen gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Guten, selbstgebrannten

Fruchtbranntwein

für dessen Rechtheit garantiert wird, em-
 pfiehlt

Chr. Wildbrett.

Im hiesigen Schlachthause wurden im
 Monat August geschlachtet:

- 42 Stück Ochsen,
- 2 do Kühe,
- 2 do. Rinder,
- 231 do. Kälber,
- 66 do. Schweine,
- 77 do. Schafe.

420 Stück zusammen

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch 9198
 Pfund.

Schlachthaus-Verwaltung.
 Vorstand: F. Weber.

